

50 Jahre diplomatische Beziehungen

Am 31. Januar 2008 feierten deutsche Diplomaten und laotische Regierungsbeamte den Jahrestag der deutsch-laotischen Beziehungen, die auf den Tag genau vor 50 Jahren begonnen hatten. Am Abend des 1. Februar fand ein Konzert des deutschen Jazzmusikers Sebastian Schunke in der Kulturhalle in Vientiane statt. Die damalige Bundesrepublik begann ihr Assistenzprogramm zur Ausbildung von Arbeitskräften 1964 mit dem Aufbau einer laotisch-deutschen technischen Berufsschule in Vientiane. Diese wird als historisches Symbol der Zusammenarbeit beider Länder gesehen. Seither trug Deutschland ungefähr 280 Millionen US-Dollar Unterstützung bei. Das Geld floss vor allem in die Entwicklung der ländlichen Regionen, die Verbesserung des Ausbildungssektors, die Entwicklung ländlicher Kommunikationssysteme und den Straßenbau in Nordlaos. Über die Jahre hinweg stiegen die Zahlungen. In den Jahren 2006 bis 2008 flossen 17 Millionen Euro nach Laos. Des Weiteren unterstützte die deutsche Regierung Laos durch Stipendien für Regierungsbeamte, das Programm zur Konservierung alter Palmblasschriften und die Mitfinanzierung der *unexploded ordnance* (UXO)-Programme in den nördlichen Provinzen Hauphan und Luang Namtha. Deutschland ist auch einer der Hauptgeldgeber der *Mekong River Commission*. 2007 ergänzten die beiden Länder ihr im Jahr 1970 geschlossenes Abkommen im Bereich der technischen Kooperation. Die guten Beziehungen beider Länder werden durch wechselseitige Besuche von Regierungsdelegationen bestätigt. Zuletzt besuchte der Vizepremierminister und Außenminister Thongloun Sisoulith im Rahmen der bilateralen sowie der ASEAN-EU Kooperation 2007 Deutschland.

vgl. www.vientianetimes.org.la, 1.2.2008

Vietnam plant Megadamm am Mekong

Vietnam plant einen zwei Milliarden US-Dollar teuren Staudamm am Mekong in der Nähe von Luang Prabang. Dieser Staudamm wäre der erste, der den Mekong direkt staut. Vietnam, dessen Wirtschaft 2007 um 8,4 Prozent stieg hat einen erhöhten Energiebedarf. Da in Vietnam selbst nur wenige Möglichkeiten für weitere Dammbauten bestehen, vertraut Vietnam auf sein kommunistisches Bruderland Laos. Schon Mitte Oktober 2007 unterzeichnete die laotische Regierung ein Abkommen mit dem staatlichen Energieversorger Petro Vietnam Power Corporation. Der Damm Luang Prabang soll eine Kapazität von 1.410 Megawatt haben. Das ist mehr als das bisher größte sehr umstrittene Dammpjekt Nam Theun II. Der von der Weltbank unterstützte 1.075 Megawatt-Damm Nam Theun soll 2009 ans Netz gehen. Für nächstes Jahr ist laut staatlichen Medienberichten der Baustart des Damms Xekaman I mit 400 Megawatt geplant, der 2012 in Südlao in Betrieb gehen soll. Xekaman III, ein 250-Megawatt-Damm ebenfalls im Süden des Landes befindet sich im Bau, er soll 2009 fertig gestellt werden.

Bisher betreibt Laos weniger als zehn Staudämme, über 70 weitere sind jedoch in Planung. Die geplanten Dämme sollen mehr Energie produzieren. Schon jetzt protestieren Umweltschützer gegen den geplanten Dammbau. Die Dämme sind eine Gefahr für das gewaltige Flusssystem, das sich von Tibet bis nach Südvietnam erstreckt. Für die Fertigstellung der Dämme müssen Zehntausende von Menschen umgesiedelt werden, das Ökosystem des Mekong wird zerstört und Tierarten wie der seltene Mekong Riesenschwanz und der Irrawaddy Delfin sind bedroht.

»Wasserkraft ist bei weitem unsere beste Möglichkeit, die laotische Bevölkerung aus der Armut zu

heben«, so Yong Chanthalangsy, Sprecher der laotischen Regierung in einer thailändischen Zeitung. Laos setzt seit einiger Zeit auf Wasserkraft als wichtige Einnahmequelle und versucht seine schlechte Binnenlage in Südostasien auszugleichen, unter anderem durch den Versuch, zur »Batterie Südostasiens« zu werden. Sowohl die laotische Regierung als auch die Weltbank argumentieren, dass die Einnahmen aus dem Verkauf der Energie den Laoten ermöglichen aus der Armut zu entkommen. Carl Middleton von der Umweltschutzorganisation International River Network warnt: »Schon in den 1960er Jahren waren einige Staudammpäne im Gespräch, in den 1990er Jahren wieder. Diese wurden verworfen aus Furcht vor den sozialen und Umwelt zerstörenden Auswirkungen. Diese Pläne werden jetzt wieder hervorgeholt und umgesetzt. Das weist auf einen beängstigenden Trend bei der Entwicklung des Wasserkraftpotentials in der Region Südostasien hin.«

Ein Eingriff in die Hydrologie des Flusses hat Auswirkungen auf das gesamte Areal des Mekong bis hin zu seinen Ausläufern ins südchinesische Meer. Diese Auswirkungen spüren besonders die Teile der Bevölkerung, die in starkem Maße vom Fischfang leben, vom Mekong als Frischwasserversorgung abhängen und ihn als wichtige Transportroute nutzen. Bisher hat nur China den Mekong selbst gestaut. Alle anderen Mekong-Anrainer-Staaten betreiben Staudämme an Nebenflüssen des Mekong. China plant acht weitere Dämme am Mekong mit einer Kapazität von insgesamt 16.000 Megawatt. Auch von diesen Dämmen sind Auswirkungen auf die südlichen Mekong-Staaten Laos, Burma, Thailand, Kambodscha und Vietnam zu erwarten.

vgl. AFP, 24.12.2007

Vietnam soll bei Partei-Webseite helfen

Samane Vinhaket, Politbüromitglied der Laotischen Revolutionären Volkspartei wünscht sich Hilfe von der Kommunistischen Partei Vietnams bei der Erstellung einer Webseite der laotischen Partei. Geplant ist eine Webseite für die Öffentlichkeits- und Ausbildungskommission des Zentralkomitees. Vinhaket äußerte den Wunsch Mitte Dezember 2007 während eines Besuchs DaoDuy Quats. Dieser ist Vizedirektor der vietnamesischen Kommission und Herausgeber der elektronischen Parteizeitung. Laotische Regierungsmitglie-

der schätzen die Erfahrung der vietnamesischen Kollegen vor allem was die Berichterstattung hinsichtlich der parteipolitischen Ideologie, sowie auch der Kultur, angeht. Es gab eine gemeinsame Arbeitssitzung, und die vietnamesische Delegation besuchte die laotische Tageszeitung Pasaxon und das nationale Radio und Fernsehen. Beide Seiten vereinbarten die Zusammenarbeit der beiden Kommissionen.

vgl.

<http://vietnamnews.vnagency.com.vn>,

18.12.2007

AIDS Neuinfektionen steigen an

Nach Beobachtung von 143.000 zufällig ausgewählten Laoten zwischen 1990 und 2007 geht hervor, dass die Aids-Rate in Laos steigt. Die Untersuchungen ergaben einen Anstieg von 42 Prozent innerhalb der Gruppe der Frauen. Die am meisten gefährdete Gruppe sind junge Menschen zwischen 20 und 39 Jahren. In der ersten Jahreshälfte 2007 infizierten sich 226 Laoten neu. In 176 Fällen kam es zum Ausbruch der Krankheit, 44 Infizierte starben. Im Zeitraum von 1990 bis 2007 infizierten sich laut Berichten 2.400 Laoten mit HIV/Aids, in 1.523 Fällen brach

die Krankheit aus, bei 775 Infizierten führte sie zum Tod. Zur Interpretation dieser vergleichsweise geringen Anzahl von HIV/Aids-Infizierten in den Jahren 1990 bis 2007 lässt sich anführen, dass Laos bis Mitte der 1990er Jahre relativ abgeschirmt von den Nachbarländern war und bis zu dieser Zeit auch keinen Individualtourismus zuließ. Hinzu kommt, dass nicht alle Provinzen die nötige medizinische Ausstattung besaßen, um einen Aids-Test durchzuführen.

vgl. 12.12.2007

<http://www.voanews.com>

Cholera-Ausbruch

Seit Dezember 2007 erkrankten 363 Personen in der südlaotischen Provinz Sekong an Cholera. Laut Ärzten ohne Grenzen starben bis zum 21. Januar 2008 vier Menschen. Ärzte ohne Grenzen, UNICEF und das laotische Gesundheitsministerium stellen medizini-

sche Hilfe und sauberes Trinkwasser zur Verfügung, um die weitere Ausbreitung der Krankheit, die durch schmutziges Wasser übertragen wird, zu verhindern.

vgl. <http://www.msf.ch>, 23.1.2008,

<http://www.unicef.org>, 30.1.2008

Neuer laotisch-thailändischer Film

Sabaidee Luang Prabang – »Guten Tag Luang Prabang«, so heißt ein neuer laotisch-thailändischer Film, der im April 2008 in die Kinos kommen wird. Der Film ist eine Koproduktion der thailändischen Produktionsfirma *Spata* und der laotischen Produktionsfirma *Laos Art Media*, deren Hauptaufgabe darin besteht, die laotische Identität zu stärken. Die Arbeiten zum Film begannen im Dezember. Drei der 70 Szenen wurden in Vientiane gedreht, der Rest in den Provinzen Champassak und Luang Prabang. Der bekannte thailändisch-australische Schauspieler Ananda Everingham spielt die Hauptrolle, einen jungen Mann laotisch-australischer Herkunft, der in Australien aufgewachsen ist. Während eines Besuchs in Luang Prabang, der Heimatstadt seiner Mutter, verliebt er sich in ein wunderschönes laotisches Mädchen. In Laos sind mit dem Film Hoffnungen verbunden, dass sich die quasi kaum existente laotische Filmszene entwickelt und Filmemacher mehr Chancen bekommen, sich weiter zu entwickeln. »Der Film soll nicht nur die Schönheit unserer laotischen Kultur und Natur zeigen, sondern auch die Unterhaltungsindustrie in Laos entwickeln und promoten«, so Anousone Sirisackda, der Direktor von *Art Media*, der sich für seinen Film auch Erfolg im Ausland erhofft. Geplant sind englische Untertitel, damit das ausländische Publikum der Story folgen kann und einen Einblick in die laotische Kultur bekommt.

vgl. www.vientianetimes.org.la,

31.1.2008